

◆ SOLOTHURN

## Verein Sterbehospiz Solothurn

Der Name unseres Vereins, der zugleich den Zweck beschreibt, mag den einen oder andern befremden. Ein Sterbehospiz in Solothurn? Braucht es das überhaupt?

Wir, die Vorstandsmitglieder des Vereins, sind der Meinung: ja, dringend! Denn wir alle haben persönliche Erfahrungen gemacht, die uns zu diesem Schluss kommen lassen. Sei es als Hausarzt, der Menschen auf dem letzten Weg begleitet, oder als Chefarzt einer operativen Akutklinik, der feststellt, dass das Unterlassen einer medizinisch-technischen Intervention schwieriger ist als therapeutischer Aktivismus, sei es als Sterbe- und Abschiedsbegleiterin, die den Sterbenden und den Angehörigen einen Abschied in Würde ermöglichen möchte, sei es als Pflegende oder als Angehörige, die miterlebten, wie wichtig ein solcher Ort ist, an dem man Zeit zum Sterben in Würde hat.

Krankheit, Leid, Tod, Trauer – Begriffe und Themen, die zur menschlichen Existenz gehören. Und doch tut sich unsere Gesellschaft immer noch schwer damit, offen über solche Erfahrungen zu sprechen. Ganz besonders das Sterben und der Umgang damit ist vielerorts ein Tabu. Jeder wünscht sich einen leichten Tod. Daheim in der gewohnten Umgebung soll es schnell und ohne grosses Leiden gehen. Fakt ist aber, dass heute viele Menschen im Angesicht des nahenden Todes das Akutspital aufsuchen. Unsere hochgerüsteten, chronisch überlasteten Spitäler wären froh, sie könnten Sterbewilligen als Alternative ein Hospiz vermitteln.

Wir möchten eine Alternative anbieten und den Menschen in der letzten Lebensphase einen Ort und Zeit zum Sterben geben. Wir wollen die Angehörigen in den Prozess einbeziehen und sie viel Zeit beim Sterbenden verbringen lassen, damit sie die seelische und spirituelle Begleitung übernehmen können. Das ist im Spital nur beschränkt möglich.



**Der Vorstand des Vereins Sterbehospiz, von links nach rechts: Bruno Greusing, Christine Rindlisbacher, Barbara Käch, Linda Gasser, Daniel Preisig.**



**Podiumsdiskussion vom letzten November im Alten Spital.**

Mit einer Umfrage bei über 200 Personen aus dem Raum Solothurn wollten wir herausfinden, ob bei der Bevölkerung ein Bedürfnis nach einem solchen Hospiz besteht. Die Resultate waren überwältigend und eindeutig: Es braucht einen solchen Ort. Dadurch ermutigt, gründete unsere Gruppe am 30. 7. 2016 den Verein Sterbehospiz Solothurn. Mit der Gründung des Vereins haben wir eine Rechtsform gewählt, um weitere Menschen für das Projekt Sterbehospiz zu gewinnen, als aktives oder passives Vereinsmitglied oder als Gönnerin oder Gönner.

Der Vorstand des Vereins setzt sich zusammen aus:

- Linda Gasser, diplomierte Pflegefachfrau, Präsidentin
- Christine Rindlisbacher, Sterbe- und Trauerbegleiterin
- Barbara Käch, Leiterin Volkshochschule Solothurn
- Dr. Bruno Greusing, ehemaliger Chefarzt der HNO-Klinik Bürgerspital Solothurn
- Dr. Daniel Preisig, ehemaliger Hausarzt

Seit der Gründung im Juli 2016 haben wir einige Schritte unternommen, um unserem Ziel eines Sterbehospizes mit max. 7 Betten näher zu kommen: – Wir haben unser Projekt beim zuständigen Regierungsrat Peter Gomm vorgestellt und stiessen dort auf Unterstützung.

- An einem öffentlichen Anlass im Alten Spital in Solothurn präsentierten wir unser Anliegen der interessierten Bevölkerung. Das Interesse war so gross, dass nicht alle Leute im Saal Platz fanden.
- Wir haben eine geeignete Liegenschaft gefunden und sind nun mit der Besitzerin in Verhandlungen über einen Kauf oder vorerst eine Miete. Auch das zuständige Departement des Kantons Solothurn hat für diese Liegenschaft sein Einverständnis gegeben, sofern gewisse bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Bei dem entsprechenden Gemeindepräsidenten stiess unser Vorhaben ebenfalls auf Zustimmung.
- Nun geht es um die Finanzierung unseres Projekts. Dazu werden wir mit einem professionellen Fundraiser zusammen arbeiten, der bereits mehrere solcher sozialen Projekte begleitet hat.

Es bleibt noch viel zu tun, bis wir unsere Vision von einem Sterbehospiz in Solothurn erfüllt sehen werden. Auch wenn uns dies eine Herzensangelegenheit ist und wir uns dafür engagieren, sind wir aber sicher auf die Unterstützung der breiten Bevölkerung angewiesen, auch in Form von Spenden. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam einen Ort schaffen können, in dem Sterben in Würde, voller Achtsamkeit, begleitet von Angehörigen und unter Berücksichtigung des persönlichen Willens möglich ist.

*Barbara Käch, Solothurn*

